

Gemeinden schneller als Bistum

Im Niederamt haben drei Kirchgemeinden den ersten Seelsorge-Zweckverband im Kanton gebildet

Noch hat das Bistum Basel die geplanten Pastoralräume nicht eingerichtet. Trotzdem haben die Kirchgemeinden Gretzenbach-Däniken, Schönenwerd und Walterswil bereits einen Zweckverband gegründet, den ersten im Kanton Solothurn. Dulliken soll bald dazustossen.

Niederamt Süd: So lautet der zutreffende, wenn auch gewöhnungsbedürftige Name des ersten Pastoralraum-Zweckverbandes im Kanton. Er umfasst drei Kirchgemeinden und rund 3900 Römisch-Katholiken aus fünf Einwohnergemeinden: Däniken, Eppenberg-Wöschnau, Gretzenbach, Schönenwerd, Walterswil. Die Kirchgemeinde Dulliken – so die beiderseits erklärte Absicht – soll bis zum Jahr 2013 beitreten, wenn der dortige Pfarrer Josef Schenker pensioniert wird und Pastoralassistentin Christa Nideröst gleichzeitig austritt. Dann wird der Zweckverband rund 5600 Gläubige umfassen.

Die beteiligten Kirchgemeinden haben dem Zweckverband eine zentrale Aufgabe abgetreten: Die Anstellung des seelsorgerlichen und catechetischen Personals, also der Pfarrer, Gemeindeleiter, Diakone, Pastoralassistenten sowie aller Religionslehrer/-innen. Ab 2012 wird der Zweckverband Arbeitgeber dieser Mitarbeiter/-innen sein. Die Kosten werden nach Anzahl Pfarreiangehöriger und Finanzkraft auf die Gemeinden verteilt.

Nach der Annahme der Statuten im letzten Winter hatten die drei Kirchgemeinden ihre Delegierten bestimmt. Es sind dies Jolanda Emmenegger und Françoise Seggiger aus Däniken, Charlotte Bolliger aus Eppenberg, Maja Friker, Ivo Capaul und Josef Schmid aus Gretzenbach, Milena Känzig, Antonio De Vito und Dina Keller aus Schönenwerd sowie Walter Dill, Doris Kupferschmid und Alois Rölli aus Walterswil. Zusammen mit dem Präsidenten Hermann Spielmann (Däniken) zählt die Delegiertenversammlung 13 Mitglieder.

An ihrer ersten Versammlung vom Mittwoch im Pfarreiheim Schönenwerd wählten die Delegierten den Vorstand des Zweckverbands. Dieser zählt vier stimmberechtigte Mitglieder: Präsident Hermann Spielmann sowie die drei Kirchgemeindepäsidenten Dario Filippi (Schönenwerd, Vize), Josef von Arx (Walterswil) und Franz-Xaver Schenker (Gretzenbach-Däniken). Mit beratender Stimme wirken im Vorstand Manuela Angst (Dulliken) als Finanzverwalterin, Doris Studemann (Schönenwerd) als Schreiberin und der Schönenwerder Gemeindeleiter Peter Kessler als Vertreter des Seelsorgeteams mit. Auch Dullikens Kirchgemeindepäsident Alban Würzler nimmt beratend an den Sitzungen teil.

Wichtigste Aufgabe des Vorstands ist die Anstellung des Personals, also der Seelsorger/-innen und der Religionslehrkräfte. Für das Jahr 2012 werden alle bisherigen Mitarbeitenden vom Zweckverband übernommen. In der Seelsorge sind das die Gemeindeleiter Peter Kessler (Schönenwerd), Rade Jozic (Däniken) und Hans Suck (Gretzenbach) mit Vollzeitstellen sowie Beatrix von Arx (Walterswil) mit einem 40-Prozent-Pensum. Der aushilfsweise tätige Pfarrer Robert Dobmann (Schönenwerd) belegt als Pensionierter keine Stellenprozente.

An der Start-DV wurden die Amtsgelübde abgelegt, eine Revisionsstelle gewählt (Schenker & Partner, Däniken), die Dienst- und Gehaltsordnung sowie der Stellenplan genehmigt. Ferner gab der Vorstand Kenntnis von einem provisorischen Katechesekonzept. «Heute ist der Religionsunterricht in jeder Pfarrei etwas anderes», stellte Präsident Spielmann mit kritischem Unterton fest. Ziel sei, dass mindestens der schulische Religionsunterricht überall gleich erfolge.

Den Anstoss zum neuen Zweckverband gab indirekt der frühere Bischof Kurt Koch mit seinem pastoralen Entwicklungsplan von 2006. Dieser will mit der Bildung von Pastoralräumen, die grösser sind als die Pfarreien, dem Seelsorgemangel begegnen. Doch die Pastoralräume bestehen noch immer nicht, auch nicht im Gebiet Niederamt Süd – es wurde noch kein Projektleiter ernannt. Den Niederämter Kirchgemeinden dauerte das zu lang: Sie nahmen das Geschäft selbst in die Hand, indem sie den Zweckverband als staatskirchliches Pendant zum Pastoralraum vorweg gründeten.

Treibende Kraft war Hermann Spielmann (67), der als ehemaliger Däniker Kirchgemeindepäsident und Kantonsrat die Statuten entwarf und einen Grossteil der Vorbereitungsarbeit leistete, wie Vizepräsident Dario Filippi hervorhob. Das Vorgehen der Niederämter entspricht nicht dem vom Bischof vorgezeichneten Weg, hat aber dennoch den Segen der Bistumsleitung: Die Regionalverantwortliche Gudula Metzel gratulierte an der DV zum getanen Schritt und wünschte auch den Beitritt Dullikens.

Nach Auskunft von Gudula Metzel ist in naher Zukunft mit der Bildung von Zweckverbänden in Gösgen und im Gäu zu rechnen. Und laut Hermann Spielmann stossen die Statuten des «Pilot-Zweckverbands» Niederamt Süd bei mehreren Kirchgemeinden auf Interesse. «Wichtigste Aufgabe des Vorstands ist die Anstellung der Seelsorger/-innen und der Religionslehrkräfte.»